

Auf ein Zoom-Meeting mit den Kandidierenden

Politische Bildung funktioniert auch virtuell: Die Klassen L19b und L19c trafen sich in der Woche vor den kantonalen Wahlen via Zoom mit vornehmlich jungen Kantonsratskandidierenden. Sechs Kandidatinnen und Kandidaten aus verschiedenen Parteien haben am virtuellen Wahlpodium über die Themen «Erweiterung des Stimm- und Wahlrechts auf kommunaler Ebene» und «Wirtschaft und COVID-19» diskutiert.

Vor kantonalen und nationalen Wahlen gibt es an der Kantonsschule Solothurn üblicherweise ein grosses Wahlpodium in der Aula. Teilnehmen dürfen dabei jeweils sämtliche Klassen der beiden ältesten Jahrgänge. Im Rahmen der politischen Bildung werden Kandidatinnen und Kandidaten eingeladen, sich und ihre Partei vorzustellen und über aktuelle The-

men zu diskutieren. Abgerundet wird der Anlass durch den «Polit-Märit»; Marktstände, an denen die sich Schülerschaft über die Parteien informieren und mit deren Mitgliedern austauschen kann. Da Grossveranstaltungen im Moment nicht durchführbar sind, haben sich die beiden Geschichtslehrkräfte Eveline Schönberg und Andreas Ruoss nach einer Alternative umgese-

hen und gefunden: Ein Polit-Podium als Video-Konferenz.

Virtuelles Polit-Podium

Unterstützung erhielten sie dabei vom Verein «Discuss it». Diese parteiunabhängige Organisation besteht aus jungen Berufsleuten und Studierenden und hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendliche für Politik zu interessieren und deren politische Bildung zu fördern. In diesen Tagen organisieren sie für Schulen also virtuelle Polit-Podiume. Sie laden die Politikerinnen und Politiker ein, organisieren die Rahmenbedingungen und moderieren das Meeting dann auch. Im Hintergrund wirkt eine Koordinatorin, welche bei technischen Schwierigkeiten eingreifen könnte.

Diskussion in zwei «Räumen»

An der Videokonferenz der Kantonsschule Solothurn haben Joris Amiet (SVP), Céline Berner (GLP), Julia Hostettler (Grüne), Melanie Racine (FDP), Patrick Schlatter (CVP) und Soner Yaprak (SP) teilgenommen. Nach einer kurzen Einführung, in welcher der Moderator das solothurnische Wahlsystem nochmals wiederholt hatte, wurden die beiden Schulklassen gemeinsam mit den Kandidierenden in zwei virtuelle Räume eingeteilt. Dort konnten die Jugendlichen mitverfolgen, wie die Politikerinnen und Politiker die Themen «Erweiterung des Stimm- und Wahlrechts auf kommunaler Ebene» und «Wirtschaft und COVID-19» diskutierten. Mittels Handhebe-Funktion konnten sich sämtliche Teilnehmende einbringen und bei Bedarf Fragen stellen.

Fazit von Schülerinnen

Malin Lüthi und Alisha von Allmen, zwei teilnehmende Schülerinnen, haben das Polit-Podium sehr spannend gefunden. «Toll, hatten wir die Themen vorab im Geschichtsunterricht



Virtuelles Wahlpodium im Schulzimmer.



Aufmerksames Mitverfolgen.



Blick ins Klassenzimmer.

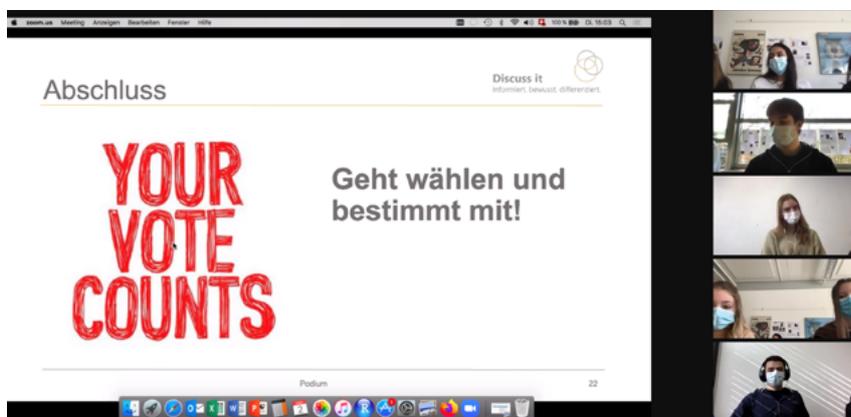
vorbereitet, so konnten wir dem Gespräch und der Argumentation sehr gut folgen.» Sie hätten sich allerdings gewünscht, dass die Diskussionen etwas kontroverser geführt worden wären. «Die Kandidierenden sind sehr schnell zu einem Konsens gekommen, was natürlich positiv ist, für uns Jugendliche wäre es aber andersrum interessanter gewesen.» Die beiden vermuten, dass dies auch eine Folge der Konstellation der diskutierenden Parteien war.

Begeistern für die Politik: Erfüllt Selbst in die Politik einsteigen wollen die beiden auch nach dieser Veranstaltung «nicht unbedingt». Malin könnte sich aber gut vorstellen, in Zukunft in ihrer Wohngemeinde politisch aktiv zu sein. Das virtuelle Podium hat die zwei jungen Frauen durchaus angespornt, sich weiterhin mit politischen Themen auseinanderzusetzen, auch mit solchen, die sie auf den ersten Blick vielleicht nicht so interessieren. Immerhin müssten sie als Junge morgen mit dem heute Beschlossen leben. «Und das motiviert schon sehr», so Alisha.

Miriam Probst,
Kommunikationsbeauftragte KSSO



Im Zoom-Meeting.



Abschlussfolie: Ende der Diskussion. Fotos: Andreas Ruoss